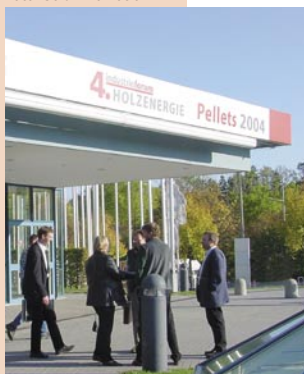


7. und 8. Oktober, Stuttgart
Kongress und Fachmesse

Die Marktpotenziale versprechen der Pellet-Branche auch langfristig Zuwächse. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass mit den in Deutschland zur Verfügung stehenden Sägeholzresten etwa eine Viertel Million Einfamilienhäuser auf Pelletheizungen umgestellt werden können (Quelle: C.A.R.M.E.N.). So erwarten Pellethändler und Hersteller auch für dieses Jahr wieder zweistellige Steigerungsraten. Ebenso positive Erwartungen hat das Fachhandwerk: Nach ersten Auswertungen eines von Solar Promotion und vom Deutschen Energie-Pellet-Verband e. V., DEPV, unter 4600 Installationsbetrieben durchgeführten Branchenreports erwarten mehr als die Hälfte der an der Umfrage beteiligten Heizungsbauer für

Foto: Solar Promotion

2004 ein Marktwachstum von bis zu 25%. Erstmals präsentiert werden die Ergebnisse der Umfrage auf dem 4. IndustrieForum Holzenergie – Zukunftsmarkt Pelletheizungen in der Messe Stuttgart (Congress Centrum B). Die Veranstalter rechnen mit mehr als 250 Teilnehmern, die sich am 7. und 8. Oktober in Fachvorträgen und Workshops über Trends, Produktinnovationen, neue Dienstleistungen und Forschungsergebnisse informieren. Parallel dazu werden nach Angaben des Veranstalters rund 60 Aussteller der Pelletbranche auf der begleitenden Fachmesse Pellets 2004 ihre Angebotspalette vorstellen. Informationen zur Messe und zum 4. IndustrieForum Holzenergie auf www.pellets2004.de



Branche erwartet zweistellige Zuwächse
Wachstumsmarkt Pellets

Allein von 2000 bis 2003 ist in Deutschland die Zahl der jährlich installierten Holzpelletanlagen von 2400 auf 6000 gestiegen. 2003 wurden in Deutschland bereits mehr als 80 000 Tonnen Holzpresslinge in rund 19 000 Pelletheizungen verfeuert. Auch für das laufende Jahr erwarten Pellethändler, Hersteller und Fachhandwerker zweistellige Steigerungsraten.

lagen die Kosten für Heizöl, Erdgas und Holzpellets gleichauf und machten den heimischen Brennstoff auch preislich wettbewerbsfähig. Nach einer bis heute andauernden rasanten Absatzentwicklung ab 2000 haben viele Heiztechnikhersteller entsprechende Kessel sowie Systemzubehör für den Pelletslagerraum und die automatische Pelletzuführung in ihr Programm aufgenommen.

schüsse werden darüber für Anlagen mit einer Nennwärmeleistung von mindestens 8 und maximal 100 kW sowie einem Kesselwirkungsgrad von mindestens 88% gewährt. Der Zuschuss beträgt 60 Euro pro kW errichteter installierter Nennwärmeleistung, mindestens jedoch 1700 Euro bei Anlagen mit einem Kesselwirkungsgrad von mindestens 90%. Bürger in NRW können über die Holzabsatzförderrichtlinie (Hafö) die Gesamtbezuschung nahezu verdoppeln.

Seit einigen Monaten weist die Statistik Holzpellets sogar günstiger als Heizöl und Erdgas aus. Und ein weiterer Vorteil, der die Verbraucher überzeugt: Die Preise sind in den letzten Jahren annähernd stabil geblieben, tendenziell sogar gesunken. Und weil für die Herstellung lediglich 3 % des Energiegehalts aufgewendet werden, bleiben die Holzpellets auch langfristig weitgehend von der Entwicklung des Erdölpreises entkoppelt.

Fördermöglichkeiten durch stark verbilligte Kredite ergeben sich auch aus dem KfW CO₂-Gebäudesanierungsprogramm. Weil mit einer Pelletheizung eine hohe CO₂-Einsparung vergleichsweise einfach erzielt wird, ergeben sich hier besonders günstige Konditionen. Wird sogar ein Neubauzustand im Sinne der Energieeinsparverordnung (EnEV) erreicht (zusätzliche Anforderungen an die Gebäudehülle), kann sogar ein 20-%iger Teilschuldenerlass beantragt werden. Auch die primärenergetische Bewertung nach der EnEV und das Verrechnungsprinzip von gebäude- und anlagentechnischen Maßnahmen erweitert Planern bei einem Primärenergiefaktor von $f_p = 0,2$ (Holz) für Pelletheizungen den Spielraum bei der Gebäudeoptimierung. **JV** ←

Lukrative Förderung

Zusätzlich können für den Einbau einer Pelletheizung unterschiedliche Fördermittel beantragt werden. Wichtigstes Instrument ist das bundesweit einheitliche Marktanzreizprogramm (MAP). Zu-

Holzpellets haben sich innerhalb kurzer Zeit auf dem deutschen Markt als neuer Brennstoff etabliert und den Energieträger Holz wieder verstärkt ins Blickfeld der Endverbraucher gerückt. Als 1999 in Deutschland gerade einmal 800 Anlagen mit aus Säge- und Hobelspanen sowie naturbelassenem Restholz gepressten Pellets Heizwärme erzeugten, war die Skepsis noch groß. Im Vergleich zu Heizöl und Erdgas waren damals Holzpellets, die bereits 1996 in Deutschland als Brennstoff in Kleinfeuerungsanlagen zugelassen wurden, zu teuer.

Günstige Rahmenbedingungen

Sprunghaft gestiegene Brennstoffkosten für Heizöl und Erdgas haben der aus Österreich und Skandinavien stammenden Technik in Deutschland dann in der Heizperiode 1999/2000 den Markteinstieg geebnet. Plötzlich

Die Preise für Pellets sind in Deutschland nahezu konstant geblieben, tendenziell sogar leicht gefallen

